



Berlin Potsdamer Platz, 1920er Jahre

### Besuch vom Lande

Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.  
Und finden Berlin zu laut.

Die Nacht glüht auf in Kilowatts.  
Ein Fräulein sagt heiser: »Komm mit,  
mein Schatz!«

Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus  
Und nicht ein.

Sie stehen und wundern sich bloß.  
Die Bahnen rasseln. Die Autos schrein.  
Sie möchten am liebsten zu Hause sein.  
Und finden Berlin zu groß.

Sie machen vor Angst die  
Beine krumm.

Sie machen alles verkehrt.  
Sie lächeln bestürzt.

Und sie warten dumm.  
Und stehn auf dem Potsdamer Platz  
Herum,  
bis man sie überfährt.

Erich Kästner, 1929

### Zeitspiegel

1899 am 23. Februar wird Erich Kästner in Dresden geboren, Sohn des Sattlermeisters Emil und seiner Frau Ida Kästner.

1917 Militärdienst

1919 Kriegsabitur und Studienbeginn in Leipzig.

1920 Erste Gedichte

1922 Redakteur beim »Leipziger Tageblatt«.

1927 Umzug nach Berlin, Theaterkritiker und freier Mitarbeiter u. a. für die »Weltbühne«, »Vossische Zeitung«, »Neue Leipziger Zeitung«.

1928–32 Vier Gedichtbände: »Herz auf Taille«, »Lärm im Spiegel«, »Ein Mann gibt Auskunft«, »Gesang zwischen den Stühlen«.

1933 Bücherverbrennung, Publikationsverbot in Deutschland. »Das fliegende Klassenzimmer«.

1934–42 Veröffentlichungen unter verschiedenen Pseudonymen, u. a. »Drei Männer im Schnee«, »Frau nach Maß«, Filmdrehbücher: »Münchhausen«, »Der kleine Grenzverkehr«.

1943 Schreibverbot

1945 Flucht mit UFA-Filmteam nach Tirol. Nach Kriegsende sesshaft in München. Leitung des Feuilletons der »Neuen Zeitung«.

1946 Texte für das Kabarett »Schaubude«.

1948–49 »Kurz und bündig«, »Der tägliche Kram« – Chansons und Prosa 1945–48, »Das doppelte Lottchen«, »Die Konferenz der Tiere«. Präsident des gesamtdeutschen PEN-Zentrums (zusammen mit Johannes R. Becher)

1951 Tod der Mutter in Dresden. Kabarett »Die kleine Freiheit«.

1957 »Als ich ein kleiner Junge war«. Georg-Büchner-Preis.

1959 Gesammelte Schriften (7 Bände)

1961 »Notabene 45«

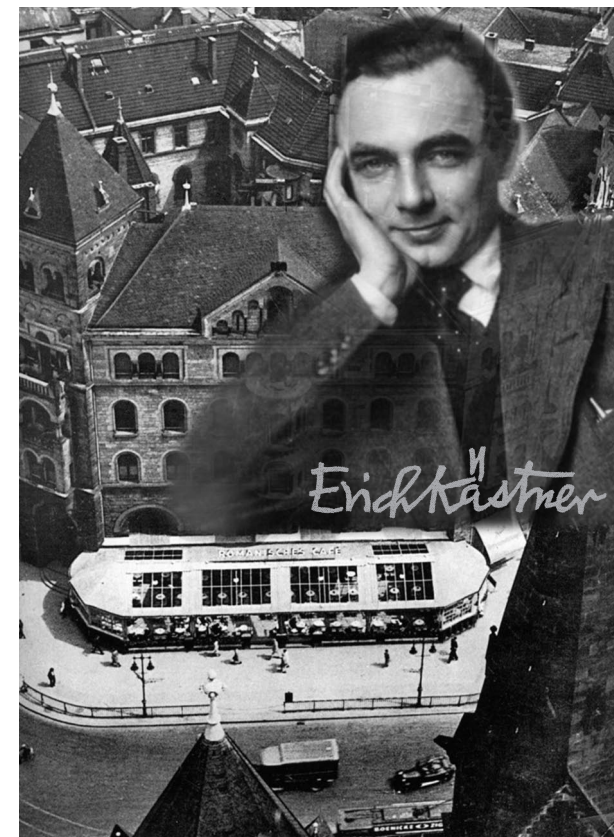
1965 Ehrenpräsident des PEN (BRD)

1974 am 29. Juli stirbt Erich Kästner in München.



Erich Kästner an seinem liebsten Arbeitsplatz, Anfang der 1950er.

»Aber unterkriegen lassen?  
Niemals!«



### Erich Kästner's Berlin

ausgewählt und gelesen  
von Antje und Martin Schneider  
musikalisch kommentiert  
von Angela Stoll  
am Klavier



Kontakt und Informationen  
bei Antje Schneider  
Tel. (030) 425 18 53 · Fax (030) 92 09 31 25  
website: [www-schneider-lesungen.de](http://www-schneider-lesungen.de)  
mail: [kontakt@schneider-lesungen.de](mailto:kontakt@schneider-lesungen.de)

*Mein liebes, gutes, besorgtes Muttchen Du!*

Vielen Dank für Deinen Brief und die Karte. Also, mit dem *Draußenbleiben*, das kommt gar nicht in Frage. Ich hab ein gutes Gewissen, und ich würde mir später den Vorwurf der Feigheit machen. Das geht nicht. Außerdem bekommt mir das Fortsein immer nur ein paar Wochen.

Milliarden Gr. U. Küsschen  
von Deinem ollen Jungen

Erich Kästner aus Meran (Südtirol), 27. März 1933



Muttchen (Ida Kästner) und Sohn Erich, um 1930

*Die zwei Gebote*

*Liebe das Leben, und denk an den Tod!  
Tritt, wenn die Stunde da ist, stolz beiseite.  
Einmal leben zu müssen,  
heißt unser erstes Gebot.  
Nur einmal leben zu dürfen,  
lautet das zweite.*

*Für Stammbuch und Stammtisch*

*Freunde, nur Mut!  
Lächelt und spricht:  
»Die Menschen sind gut,  
bloß die Leute sind schlecht.«*



Titel »Herz auf Taille«, 1928



Titel »Lärm im Spiegel«, 1929

»Zum Glück gibt es ein oder zwei Dutzend Lyriker – ich hoffe fast, mit dabei zu sein – die bemüht sind, das Gedicht am Leben zu erhalten. Ihre Verse kann das Publikum lesen und hören, ohne einzuschlafen; denn sie sind seelisch verwendbar. Sie wurden im Umgang mit den Freuden und Schmerzen der Gegenwart notiert; und für jeden, der mit der Gegenwart geschäftlich zu tun hat, sind sie bestimmt. Man hat für diese Art von Gedichten die Bezeichnung *Gebrauchslyrik* erfunden, und die Erfindung beweist, wie selten in der jüngsten Vergangenheit wirkliche Lyrik war.«

Erich Kästner, Berlin 1932



10. Mai 1933 – Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz, mit dabei auch Erich Kästner's Bücher.

#### Quellenangaben

Doktor Erich Kästners *Lyrische Hausapotheke* – Deutscher Taschenbuch Verlag; Erich Kästner: *Gesammelte Schriften für Erwachsene* – Droemer Knauer; Erich Kästner: *Gedichte* – Reclam 8373; Erich Kästner: *Gemischte Gefühle*, Literarische Publizistik 1923–1933 – Aufbau Verlag; E. Kästner: *Dieses Na ja!, wenn man das nicht hätte!* – Ausgewählte Briefe – Atrium

MARTIN SCHNEIDER

Geboren 1938 in Merseburg. Studierte Germanistik und Musikwissenschaft in Halle und war als Opernregisseur an verschiedenen Theatern und Professor für Szenischen Unterricht an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin tätig.

ANTJE SCHNEIDER

Geboren 1946 in Finsterwalde. Buchhändlerlehre und Arbeit im Beruf als Buch- und Musikalienhändlerin. Daneben Arbeit beim Rundfunk und Musikvorträge. Bis 1993 bei der Deutschen Schallplatten GmbH Berlin tätig, danach freischaffend.

Seit mehreren Jahren Autoren und Interpreten von literarisch-musikalischen Programmen.



ANGELA STOLL (KLAVIER)

absolvierte ihr Klavierstudium in Düsseldorf und lebt seit 1984 in Berlin, wo sie an verschiedenen Bühnen die musikalische Leitung hatte. Sie ist Korrepetitorin des Studio Chors Berlin und arbeitet mit Instrumentalisten und Sängern aus Klassik, Chanson und Musical zusammen. Ihre zahlreichen Konzertauftritte mit namhaften Künstlern führen sie durchs In- und Ausland, zuletzt nach Namibia.

